

IW-Konjunkturumfrage für 2008

Jedes zweite Unternehmen erwartet Produktionsanstieg

Die Unternehmen in Deutschland geben sich derzeit zwar zurückhaltender als noch im Frühjahr, sind aber von einem anhaltenden Aufschwung überzeugt. Dies geht aus der aktuellen Befragung von mehr als 2.000 Firmen durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hervor. Danach erwarten rund 45 Prozent der Unternehmen für das Jahr 2008 eine steigende Produktion, nur knapp 12 Prozent befürchten einen Rückgang. Auch wenn der Exportmotor etwas langsamer läuft, geben 38 Prozent der Betriebe an, dass ihre Ausfuhren im kommenden Jahr weiter zunehmen werden. Gerade einmal 6 Prozent sehen einen negativen Trend. Die Einschätzungen zur Investitionsentwicklung machen ebenfalls Mut. So werden gut 39 Prozent der deutschen Unternehmen 2008 aller Voraussicht nach mehr investieren als 2007. Ein schmaleres Investitionsbudget planen lediglich knapp 16 Prozent der Firmen ein. Daher dürfte nach Meinung der vom IW Köln befragten Betriebe auch die Erholung am Arbeitsmarkt anhalten. Fast ein Drittel der Firmen geht davon aus, im kommenden Jahr Personal aufzustocken – nur ein gutes Siebtel erwartet einen Beschäftigungsabbau.

Gesprächspartner im IW: **Prof. Dr. Michael Grömling, Telefon: 0221 4981-776**
Telefon zur Pressekonferenz in Berlin am 27. November:
0160 90742392

Konjunktur

Entspannter Blick nach vorn

Die Unternehmen in Deutschland geben sich derzeit zwar zurückhaltender als noch im Frühjahr, sind aber von einem anhaltenden Aufschwung überzeugt. Laut aktueller Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) rechnen die Firmen für 2008 überwiegend mit besseren Geschäften und mehr Arbeitsplätzen als im laufenden Jahr.

Steigende Energiepreise, gebeutelte Finanzmärkte, höhere Inflation – die Schlagzeilen der Wirtschaftspresse wurden in jüngster Zeit häufig von Konjunkturrisiken beherrscht. Panik ist aber fehl am Platz, der Aufschwung hat nach wie vor Substanz. Dies jedenfalls ist die Einschätzung der mehr als 2.000 vom IW Köln befragten Unternehmen:

• **Geschäftslage im Herbst 2007.** Die fast überschwängliche Stimmung des Frühjahrs ist einer leichten Ernüchterung gewichen (vgl. iwD 19/2007). Gleichwohl berichten 47 Prozent der Firmen von einer im Vorjahresvergleich besseren und nur 14 Prozent von einer ungünstigeren Situation.

Dabei ist der Anteil der positiven Meldungen im Westen mit 49 Prozent deutlich größer als im Osten (37 Prozent). Spiegelbildlich geben dort mit 20 Prozent mehr Betriebe verschlechterte Geschäftszahlen zu Protokoll als in den alten Bundesländern (13 Prozent).

• **Erwartungen für das Jahr 2008.** Trotz aller Unsicherheiten zeichnet die IW-Umfrage ein freundliches Bild:

Produktion. Auch wenn die Unternehmen nicht mehr ganz so zuversichtlich in die Zukunft schauen wie im Frühjahr, bleibt der Blick entspannt (Grafik):

Rund 45 Prozent der deutschen Firmen gehen für das Jahr 2008 von einer steigenden Produktion aus, nur knapp 12 Prozent befürchten einen Rückgang.

Dabei zeigen sich die Betriebe in Westdeutschland insgesamt optimistischer. Immer noch hervorragend sind dort die Aussichten im Investitionsgütersektor – gut 60 Prozent der betreffenden Unternehmen erwarten 2008 einen höheren und nicht einmal 10 Prozent einen niedrigeren Output als in diesem Jahr. Wirklich gedämpft ist die Stimmung lediglich im Bausektor, wo es mit 26 Prozent fast ebenso viele skeptische Firmen gibt wie zuversichtliche (28 Prozent).

Das Baugewerbe ist ebenfalls der Grund dafür, dass die Perspektiven in Ostdeutschland etwas trüber sind als im Westen. Nur noch 15 Prozent der Baubetriebe zwischen Rostock und Riesa halten eine Produktionsausweitung für wahrscheinlich, während 25 Prozent mit schlechteren Geschäften rechnen.

Export. Der Motor läuft etwas langsamer, aber er stottert keineswegs. Denn 38 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Ausfuhren 2008 weiter zunehmen werden. Gerade einmal 6 Prozent sehen einen negativen Trend. Besonders gut passt offenbar das Angebot der Investitionsgüterhersteller zur weltweiten

Nachfrage. In dieser Sparte gehen 61 Prozent der west- und 53 Prozent der ostdeutschen Betriebe von einem Exportanstieg im Jahr 2008 aus.

Investitionen. Solange die Firmen bereit sind, mehr Geld in neue Maschinen und Fertigungsanlagen zu stecken, steht kein konjunktureller Einbruch ins Haus. Umso erfreulicher, dass die Betriebe in der Mehrzahl ihre Kapazitäten modernisieren oder erweitern wollen:

Gut 39 Prozent der deutschen Unternehmen werden aller Voraussicht nach im kommenden Jahr mehr investieren als 2007. Ein schmaleres Investitionsbudget planen lediglich knapp 16 Prozent der Firmen ein.



Erneut zeigt sich ein West-Ost-Gefälle – offenbar hat der Aufschwung die Investitionsneigung in der westdeutschen Wirtschaft stärker belebt.

Beschäftigung. Die Konjunkturerholung macht sich mittlerweile auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Nach Meinung der vom IW Köln befragten Unternehmen dürfte diese Entwicklung anhalten:

Fast ein Drittel der Firmen geht davon aus, im kommenden Jahr Personal aufzustocken – einen Beschäftigungsabbau erwartet nur ein gutes Siebtel.

Dabei ist der Anteil der Betriebe, die zusätzliche Jobs schaffen wollen, im Westen mit 34 Prozent höher als im Osten (21 Prozent). Neue Stellen entstehen vor allem in der Industrie, in Westdeutschland zudem im Sektorservice.

Konjunktur: Unternehmen sind zuversichtlich

So viel Prozent der befragten Unternehmen erwarten für das Jahr 2008 eine  Abnahme  Zunahme von ...

	Westdeutschland		Ostdeutschland		Insgesamt	
Produktion	10,9	46,0	14,7	36,9	11,5	44,7
Export	6,0	39,8	6,0	28,8	6,0	38,2
Erträgen	19,0	36,2	22,3	29,2	19,5	35,2
Investitionen	14,5	41,0	23,4	28,8	15,8	39,2
Beschäftigung	15,0	33,8	15,9	20,8	15,1	31,9

Rest zu 100: gleichbleibend; Quelle: IW-Befragung von 1.540 Unternehmen in Westdeutschland und 516 Unternehmen in Ostdeutschland im November 2007

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln